

INDUSTRIE

GSK setzt weiter auf Transparenz

WIEN. Das Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline (GSK) hat erneut alle Zuwendungen veröffentlicht, mit denen Patientenorganisationen im Vorjahr unterstützt wurden; die entsprechenden Zahlen werden jedes Jahr im Februar in allen europäischen GSK-Niederlassungen online gestellt. In Österreich sind 2017 zwei Patientenorganisationen mit einem Gesamtbetrag von 20.000 € unterstützt worden.

Besserer Zugang

„GSK und die Patientenorganisationen teilen das Interesse, den Zugang von Patienten zu Behandlungen und Leistungen im Gesundheitswesen zu verbessern“, teilte der Konzern mit. Neben den Bemühungen um verbesserte Präventions- und Therapieoptionen fördert GSK die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit Patienten und Patientenorganisationen: „Transparenz ist dabei für GSK das oberste Gebot.“ (iks)



© GlaxoSmithKline

Unterstützungen

GSK veröffentlicht Zahlungen an Patientenorganisationen bereits zum elften Mal.

Pharma nutzt Hanf

Cannabis ist Arzneipflanze des Jahres; Experten sehen das pharmazeutische Potenzial noch nicht ausgeschöpft.



© AFP

Ein Netzwerk von Universitätsinstituten und Medizinem kürt jährlich die Arzneipflanze des Jahres; heuer: Cannabis.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Cannabis (Hanf) ist zur Arzneipflanze des Jahres 2018 gewählt worden. Es enthält mehr als 500 Inhaltsstoffe. Der Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) wird in verschreibbaren Produkten etwa zur Tumorschmerzbehandlung beziehungsweise gegen Übelkeit bei Krebsbehandlung eingesetzt. Bald sind auch Arzneistoffe mit Cannabidiol (CBD) in Österreich erhältlich, die unter anderem bei Epilepsien und Schizophrenie helfen.

Neben seiner berauschenden Wirkung hat THC auch die Gabe der Schmerzlinderung, weshalb es zusätzlich zu Opioiden bei Tumoren oder in der Palliativmedizin bereits eingesetzt wird, wie Georg Kress von der Abteilung für spezielle Anästhesie und Schmerzmedizin an der MedUni Wien ausführte. „Canna-

binoide können starke Opiode keinesfalls ersetzen, aber deren Wirkung steigern und deren Nebenwirkung wie Appetitmangel oder Übelkeit reduzieren“, sagte Kress. Arzneimittel mit THC wurden bereits Mitte der 1980er-Jahre in den USA zugelassen, seit den 1990er-Jahren erfolgt der

Einsatz auch bei Magersucht, bei Tumor- und Aids-Patienten sowie bei schmerzhafter Spastik bei Multipler Sklerose.

Nicht berauschende Stoffe

CBD ist ein nicht berauschender Inhaltsstoff der Pflanze und unterliegt deshalb weder dem Arzneimittel-, noch dem Suchtmittelgesetz. Neben dem Einsatz bei frühkindlicher Epilepsie und Schizophrenie hilft CBD bei der Spender-gegen-Empfänger-Reaktion nach einer Knochenmarktransplantation. Es haben sich auch positive Effekte bei Gehirntumoren gezeigt. Ein erster Arzneistoff soll in absehbarer Zeit – spätestens 2019 – in Österreich auf den Markt kommen.

Die Wahl zur Arzneipflanze wird jedes Jahr vom 2006 gegründeten Netzwerk HMPPA (Herbal Medicinal Products Platform Austria) durchgeführt.

“

Cannabinoide sind in der Medizin angekommen. Wir werden noch viel davon hören.

Georg Kress
Meduni Wien

“